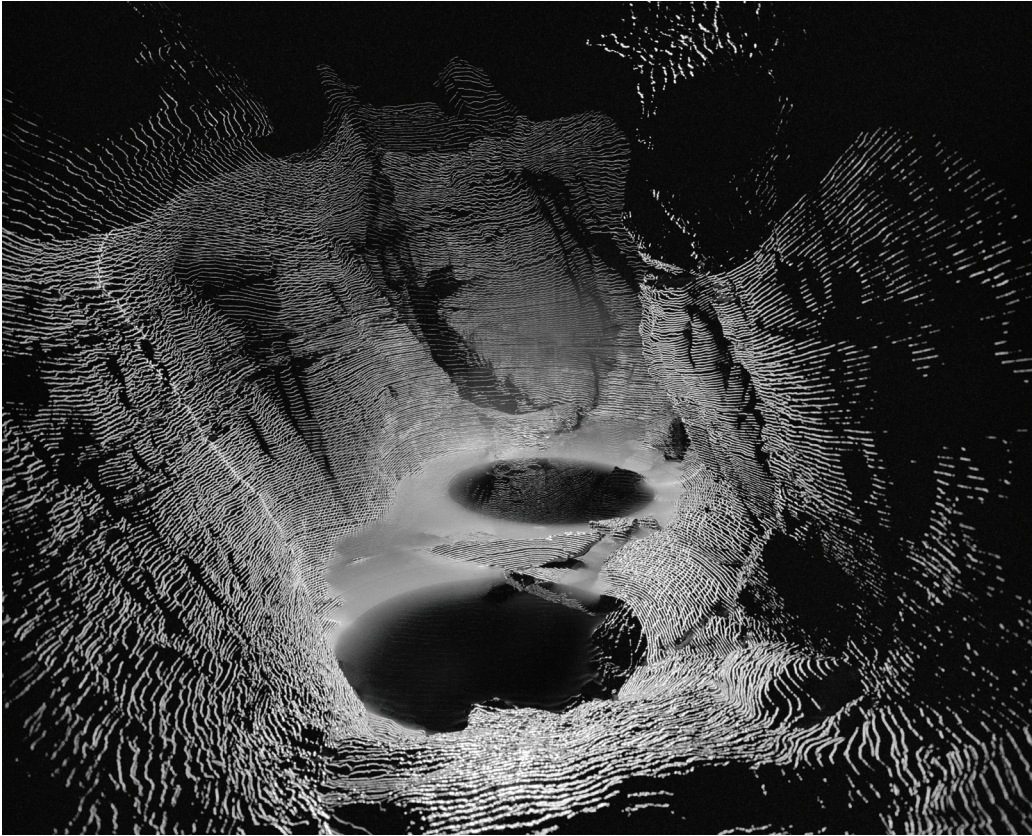


Förderpreis Fotografie 2018

Florian Amoser Fotograf



«Für mich ist die Fotografie eine Erweiterung der menschlichen Wahrnehmung», so Florian Amoser, «und mit der Allgegenwärtigkeit der Fotografie nimmt die technologische Veränderung des fotografischen Apparates immer mehr Einfluss auf unsere Wahrnehmung. In der laufenden Serie <Quantified Landscape> interessiere ich mich für die Übersetzung des Raumes vor der Kamera in das zweidimensionale Bild der Fotografie. In Höhlen im Jura kartografiere ich die Reliefs des Raumes mit einem spezifisch für diesen Zweck angefertigten motorisierten Laser. Der Lichtstrahl bewegt sich langsam entlang der Wände und zeichnet so kontinuierlich Linien entlang der Höhlenwände, ähnlich der Höhenlinien auf einer Karte. Die so entstehenden Fotografien zeigen abstrakt den Raum in der Höhle vor meiner Kamera.» (Mehr zu Florian Amoser auf seiner Website: florianamoser.ch)

Florian Amoser



geboren am 22. Oktober 1990
in Aarau
Heimatorte: Olten, Biberist,
Starrkirch-Wil
heute wohnhaft in Lausanne
im Kanton Solothurn wohnhaft: 1990 – 2017

Florian Amoser, 1990 in Aarau geboren und in Olten aufgewachsen, lebt und arbeitet heute in Lausanne. Nach der Bachelor-Ausbildung in Architektur an der ETH Zürich absolvierte er verschiedene Praktika auf dem Gebiet der Architekturfotografie. 2014 entschied er sich für eine Ausbildung an der ECAL in Lausanne und erwarb nach einem Austauschsemester an der Royal Academy of Arts in Den Haag 2017 den Titel Bachelor of Arts in Visueller Kommunikation der ECAL mit Schwerpunkt Fotografie mit Bestnote.

Florian Amoser ist ein interdisziplinär arbeitender Bildforscher. Er benutzt für seine Arbeiten Kameras, welche er selber herstellt und programmiert. Mit mechanischen und elektronischen Elementen ergänzt und steuert er dabei die Erzeugung seiner Fotografien. Sein Interesse für unsere gebaute Umwelt und die Frage nach verschiedenen Übersetzungen von Raum in die Fotografie ist eine der treibenden Kräfte in seinem Schaffen. Florian Amoser will mit einem Förderpreis seine Untersuchungen über die Dekonstruktion des Raumes weiter verfolgen. Das Thema der kinetischen Wahrnehmung der Landschaft soll dabei mit dem Bau einer neuen prototypischen Bildmaschine erforscht werden. Als Ergebnis wird er ein neues «Werkzeug» erschaffen, mit welchem neue originäre Bilder der Umwelt geschaffen werden. Die Fachkommission Foto und Film findet diesen eingeschlagenen Weg unterstützungswürdig.